

Erfahrungsbericht KPJ

Buenos Aires, Hospital Durand, Gynäkologie, 28. Oktober - 22. November 2019

Ich hatte die fantastische Gelegenheit einen Teil meines KPJs in der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires zu verbringen. Die Planung war dank der Hilfe von Frau Schlager Monika von der Abteilung für Internationale Beziehungen der Medizinischen Universität Innsbruck sehr unkompliziert. Wir waren zwei Studenten aus Innsbruck, die für November 2019 nach Argentinien wollten. Ungefähr ein Jahr vor dem Aufenthalt hatten wir alle notwendigen Dokumente zusammen. Nachdem Lebenslauf, Motivationsschreiben und die nötigen Impfnachweise an die Universität von Buenos Aires (UBA) gesendet worden waren, kam relativ schnell eine vorläufige Zusage. Im Juni 2019 folgte das Email der UBA mit der endgültigen Zusage für einen Praktikumsplatz an der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe am Hospital Durand, welches relativ Zentrumsnah im Stadtviertel Caballito liegt. Über die Internetplattform Airbnb suchte ich gemeinsam mit meiner Studienkollegin nach einer passenden Wohnung für die insgesamt etwas über vier Wochen in Buenos Aires. Das Angebot dort ist sehr groß und auch relativ spontan war es kein Problem eine passende Wohnung zu finden. Bei der Suche lohnt es sich die Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel und die Lage in einem der „guten/sicheren“ Stadtviertel zu beachten. Der öffentliche Personentransport in Buenos Aires ist sehr gut ausgebaut und es existiert neben einer gut funktionierenden U-Bahn auch ein weitreichendes Streckennetz verschiedenster Buslinien (Collectivos). Als Wohnviertel haben wir uns für Recoleta entschieden und waren damit sehr zufrieden. Das Viertel ist eines der schönsten der Stadt und liegt super zentral, um von dort die restliche Stadt zu erkunden. In den Straßen von Recoleta findet man alles was das Herz begehrt und neben viele Geschäften, Kaffees, Bars, Theatern und Kinos überzeugt dieser Stadtteil mit seinen riesigen gepflegten Parkanlagen. Zudem ist es eines der sichersten Viertel von Buenos Aires und auch bei Nacht hatten wir auf der Straße nie Bedenken. Der direkt angrenzende Stadtteil Palermo ist in vielem ähnlich und trotzdem grundverschieden, wäre aber auch ein guter Ort für einen längeren Aufenthalt in der argentinischen Hauptstadt.

Schon am ersten Praktikumstag begeisterte mich die argentinische Freundlichkeit und Gelassenheit. In der Praktikumszusage war genau beschrieben wo und bei wem ich mich am ersten Tag melden soll. Die freundliche Sekretärin erklärte mir den Ablauf des ersten Tages, händigte mir die notwendigen Dokumente aus und stellte mich dem zuständigen Oberarzt vor, welcher mich in den nächsten vier Wochen betreuen sollte. Ich war der einzige internationale Student in der Abteilung und wurde von allen mit offenen Armen und viel Neugier und Freude begrüßt. Insgesamt war der Umgang zwischen den Ärzten untereinander, aber auch mit den Studenten und Patienten viel herzlicher und mehr auf Augenhöhe als bei uns in Innsbruck. Als Student ist man in Argentinien im Krankenhaus eher ein Beobachter und hat nur wenig Möglichkeit praktische Tätigkeiten auszuüben. Mein Mentor war jedoch immer sehr bemüht mir die klinischen Untersuchungen gut zu zeigen und nachher durfte ich auch selbst unter seiner Aufsicht Patientinnen untersuchen. Ich verbrachte die meiste Zeit des Praktikums in den gynäkologischen Spezialambulanzen, wo die Ärzte immer sehr bemüht waren uns Studenten wichtige und interessante Pathologien zu zeigen. Es war auch nicht weiter ungewöhnlich, wenn bei einer interessanten Patientin plötzlich sechs Ärzte und vier Studenten im Untersuchungszimmer waren. Bei Interesse war es auch möglich in den OP oder

auf Station zu gehen. Auch im OP wurde man als Student (vor allem aus dem Ausland) sehr herzlich willkommen geheißen von der Operateurin, über dem OP-Pfleger bis zum Anästhesisten wirkten alle interessiert daran uns Studenten was zu erklären. Im Verlauf meines Praktikums wurde am Hospital Durand eine wissenschaftliche Vortragsreihe zu verschiedenen Themen aus der Gynäkologie und Geburtshilfe für Studenten im „internado rotatorio“ (entspricht ungefähr unserem KPJ) gehalten. An zwei Tagen besuchte ich mit den anderen Studenten meiner Abteilung einige Vorträge und konnte dabei auch viel über das argentinische Ausbildungs- und Gesundheitssystem erfahren. Insgesamt bin ich sehr froh ein KPJ Modul in Buenos Aires gemacht zu haben. Ich fand es sehr bereichernd die unterschiedlichen Arbeitsweisen, aber vor allem die extrem freundliche argentinische Umgangsform kennenzulernen. Auch Buenos Aires als Stadt hat mich sehr positiv überrascht. Es gibt sehr wenige richtige Sehenswürdigkeiten, dafür bietet die Stadt mit ihren verschiedensten Vierteln, Straßen, Kaffees und Parks ein interessantes Lebensgefühl und hat mich sehr begeistert. Wir nutzen die freien Nachmittage und die Wochenenden um die Stadt zu erkunden, Ausflüge nach Uruguay oder ins Tigredelta zu machen. Ein besonderer Höhepunkt war ein Wochenendtrip nach Puerto Iguazu um die gigantischen Wasserfälle von Iguazu zu besuchen.

Nach dem Praktikum hatte ich noch die Möglichkeit für vier Wochen dieses wunderschöne aber auch riesengroße Land zu erkunden. Der erste Teil der Reise führte mich in den Nordwesten Argentiniens nach Salta. Salta ist eine sehr schöne Stadt und idealer Ausgangspunkt um die Region kennen zu lernen. Es gibt sehr viele Highlights, darunter die bunten Berge in der Provinz Jujuy sowie die Weinregion rund um Cafayate. Wer genug Zeit mitbringt sollte unbedingt für ein paar Tage nach Chile übersetzen! Das Andenhochland mit seiner gewaltigen Landschaft auf 4000 Metern Meereshöhe raubt einem buchstäblich den Atem. Danach ging es einmal quer durchs Land nach Patagonien. In El Chalten kommt jeder Wanderfreund auf seine Kosten. Wir hatten unglaubliches Glück mit dem Wetter (Patagonien ist auch im Sommer bekannt für Wind, Regen und Schnee) und so konnten wir am Fuß von Cerro Torre und Fitz Roy bei schönem Wetter mehrere Trekkingtouren machen. El Calafate begeistert mit dem größten See Argentiniens, in dem gewaltige Gletscher münden.

Fazit: Solltest du überlegen für einen Teil deines KPJ nach Argentinien zu fahren, dann nutze diese Gelegenheit, um ein wunderschönes vielseitiges Land kennenzulernen. Das einzige wichtige ist genügend Zeit einzuplanen und Offenheit für die unglaublich netten Menschen dort mitzubringen.

Maximilian Klapfer